

Gegrüßt sollen sein zuerst die beiden Curatoren dieser Ausstellung
Dann alle Künstler: aus Hamburg und ganz Deutschland
u.indirekt auch die aus Spanien u.Paris
aus Hawai und Costa Rika

auch der Sänger
und last not least alle lieben Gäste und Besucher

Uralte ist das Zeichen der Zuneigung, der Kuss
Der Kuss der Lippen, der Nasen, der Hand

Mutter und Vater küssen die Füße ihres Babys
Der Bruder macht es nach

Eltern geben dem Kind den Gute-Nacht-Kuss

Ein 14-Jähriger wagt den ersten Kuss für sein Mädchen: aufgeregt, scheu, zitternd
Wunderbar glücklich

16-Jährige machen einfach nach, was sie im Film gesehen haben:
wild, mit den Zungen, grob
und dann gar nicht wunderbar glücklich
höchstens prahlerisch

Andere wieder innig und schön: echt Liebende: lange, heiß, orgastisch
Ermattet und wieder von Neuem

KÜSSE MICH MIT DEM KUSSE DEINES MUNDES

KOMM MIT IN DEN WEINBERG: DORT WILL ICH DIR MEINE LIEBE GEBEN

DU; DEN MEINE SEELE LIEBT

Heißt es im Hohen Lied der Liebe

Im Märchen küsst der Prinz das Dornröschen wach

Im Gedicht die Sonne den schlafenden Apfel

In der Bibel Josef seine Brüder in Ägypten

Jonathan den David

Der wartende Vater den verlorenen Sohn

Samuel, als er den David salbt

Maria Magdalena, als sie dem Jesus die Füße salbt und küsst

Aber auch Judas, als er seinen Jesus verrät im Garten Gethsemane

GEGRÜSSET SEIST DU RABBI und küsste ihn

GRÜSST EINANDER MIT DEM HEILIGEN KUSS DES FRIEDENS

Schreibt Paulus an die Römer

Und so gibt es in den Religionen den Osterkuss in der Oasternacht

Den Kuss der Ikone, den des Altars, der Bibel

Den Kuss der Heiligen-Statue, des Kreuzes

Des Bischofsrings u.der papstschuhe

Kuss als Zeichen der Verehrung, des Begehrens, der Versschmelzung.

Soviel zum Thema Kuss, das Systematische also, die Pflicht. Jetzt die Kür:

Aus dem Kussleben eines alten Pastors, ganz persönlich u.auch etwas eitel:

Mein 1. Kusserlebnis hatte ich in Ostfriesland. Ich war 8:
Mein Freund Rieke van Lengen spielten hinterm Bauernhaus Fluchen,
Fluchen um die Wette
Himmelherrgottkreuzbombensakraelement hatte ich irgendwoher ausgeschnappt
Und gewann damit die Wette, zumal der Fluch viele religiöse Ausdrücke hatte
Eins aber wusste ich nicht:
Mein Opa Egge saß auf dem Plumsklo ganz nahe bei und hatte alles gehört.
Schnell zog er die Nase hoch, eilte durchs Haus zum verborgenen Ausgang
Und machte einen Stumangriff auf mich:
Schlug mir ganz überraschend und von hinten welche An die Ohren.
Das war gerecht. Und gelungen.
Er verschwand.
Meine Mutter erfuhr es
Ich musste mich mit ihm versöhnen
Das hieß damals nicht „Entschuldigung!“, sondern
„Ich will so etwas nie wieder tun“

Pädagogisch gekommen.
Dann musste ich ihm den Versöhnungskuss geben – einem Opa! Auf den Mund!
Er hatte Vollbart.
Er priemte mit Kautabak!
Furcht-bar!
Zum Fürchten und zum Ekeln

Ich musste es. Ich tat es. Mein 1. Kusserlebnis
Es sitzt in mir fest.
Um drüber lachen zu können, erzähl ich's jedem
Und kauf mir in der Apotheke Schippers Priem-
Bonbons. Ich hab welche mitgebracht, bitte! Schmecken nach Lakritz und Opa-
Speichel. Bitte!

Mein 2. Kusserlebnis: Meine Konfirmation. Alle Tanten kamen, gaben mir wertvolle
Ermahnungen und dann einen Kuss. Scheußlich.

Mein 3.: Ich war 15. Tanz in den Mai. Christel tanzte mit mir unterm Maibaum.
Da standen zwei Stühle. Bei der Polka sollte man draufsteigen, sich küssen und
Dann weitertanzen. Ich hatte das gar nicht begriffen. Wir beide starnden oben
Auf den Stühlen. Alle guckten. „Feigling!“ rief Christel
Alle gröhlten
Wir tanzten weiter. Dann machte ich's richtig, sehr bedebbert.

Mein 4. Mögen Sie noch?
Ich als junger Pastor. Heiligabendgottesdienst für Kinder.
Ich will vor Freude singen
„ klatschen
„ tanzen so sangen wir. Der Altarraum voller Kinder
Ich will auf deinen Arm
Ich will mit dir tanzen, sagte ein Vierjähriger.
Ich tats. Im Altar. Echt schön.
Und dann bekam ich einen Kinderkuss.
Echt schön

Als ich es ihm nach 30 Jahren erzählte, sagte er:

Ich hafte nicht für die Sünden meiner Kindheit

Echt schön

Wir sind immer noch befreundet.

Ich überspringe, was nicht an die Öffentlichkeit darf, und erzähle mein letztes

Ich besuchte einen alten Opa bettlägerig, dick, schwitzend

Schleimröchelnd u. bald sterbend

Ich sang ihm was vor: harre meine Seele

So nimm denn meine Hände

Aus der Jugendzeit

Er sang mit, so gut es ging, immer ein bischen hinterher, kurzatmig, röchelnd,

etwas Schweiß

Ich musste gehen

Ich machte ihm das Zeichen des Kreuzes auf die Stirn

Dann gab ich ihm einen Kuss. Echt schön. Er starb dann bald.

Echt schön

Und nun das allerletzte Mein Enkel ist 5. Im Auto nahm er meine Hand:

Ich muss deine Hand küssen; sonst kann ich nicht weiterleben.

Wollen Sie jetzt ein wenig über Ihre Kuss-Erlebnisse nachdenken?

Still und schweigend? Eine Minute?

Danke.

Eddie Winkelmann wird jetzt (nach meiner wunderbaren Rede)

Ein wunderbares Kuss-Lied singen